

## Entstehungsgeschichte Schützenheim

Als der Bürgerschützenverein 1896 e.V. Westig im Jahre 1956 wieder gegründet wurde, erwachte auch der Schießsport zu neuem Leben.

Der erste Schießstand befand sich im "Hotel zur Bahn". 1960 wurden im Vereinslokal "Zum Deutschen Turner" 6 Luftgewehr-Schießstände eingerichtet, auf denen lange Jahre erfolgreicher Schießsport sowohl als Leistungssport wie auch als Gesellschafts-Schießen betrieben wurde.

Ostereier-Preisschießen, Weihnachts-Preisschießen und Pokalwettbewerbe waren jährlich wiederkehrende feststehende Termine.

Hier wurden junge Leute angezogen, die heute aktive Schützenbrüder sind.

Nachwuchsarbeit begann meistens beim Schießsport.

---

Intensivierung des Schießsports und der Jugendarbeit, aber auch der Pflege der Geselligkeit ließen den Wunsch keimen, eigene Räumlichkeiten zu besitzen.

Im Jahre 1975 gab *Lothar Hagemann* den ersten Anstoß für unser Schützenheim an der Altenaer Strasse 55 als er mitteilte, dass die Ausländer-Wohnbaracke der Firma Giese nicht mehr benötigt wurde.

Es wurde geplant und verhandelt. Als fest stand, dass die Zwischenwände entfernt werden durften, die Genehmigung zur Nutzungsänderung und Schießstandeinrichtung zu erwarten war, mietete der BSV 1896 e.V. Westig zum 01.01.1976 die Baracke von der Firma Giese an und vereinbarte mit der 1. Kompanie unter Leitung von Major *Herbert Maste*, dass die 1. Kompanie das neue Schützenheim voll und ganz in Obhut nimmt.

---

Diese Aufgabe hat die 1. Kompanie mit Elan erfüllt. Der erste Umbau war am schnellsten geschafft. Mit Unterstützung der Firma Nolte in Iserlohn konnte auch die Einrichtung zügig erfolgen.

Als verantwortlicher Heimleiter fungierte bereits bei der Eröffnung am 15.März 1976 *Hubert Decker*. Er war in all den Jahren die Seele des Betriebes.

Laufend wurden in den ersten Jahren Verschönerungsarbeiten durchgeführt soweit es die knappen finanziellen Mittel erlaubten.

Verantwortliche schätzen die Sachkosten ohne Einrichtung auf rund DM 30.000,00.

Die freiwilligen Arbeitsstunden der Kompaniemitglieder der 1. Kompanie kann man wohl nicht berechnen. Es war eine große Gemeinschaftsleistung, auf die alle Beteiligten mit Recht stolz sein durften.

---

Wie groß war aber unser Schreck als wir erfahren mussten, dass diese Arbeit nur für kurze Zeit gewesen sein sollte.

Der Konkurs der Firma Giese schlug bei uns wie eine Bombe ein. Wieder sollte der BSV Westig heimatlos werden?

Ratlosigkeit und Verzweiflung bestimmten die ersten Gespräche der Verantwortlichen untereinander.

---

Der erste Vorsitzende *Gundolf Hennemann* gab die Parole aus: Wir treten die Flucht nach vorne an!

Ein erstes Gespräch mit dem Konkursverwalter Michael Dürk nährte neue Hoffnung; er hatte ein offenes Ohr für die Belange der BSV Westig.

Krisensitzungen folgen. Skepsis bei den Einen: das können wir finanziell nicht schaffen. Wilde Entschlossenheit bei den Anderen: wir müssen es einfach wagen.

Gespräche mit Banken über Finanzierungsmöglichkeiten, mit eventuellen Mietern für die Kfz-Pflegehalle, mit dem Finanzamt über Spendenwürdigkeit und zwischendurch immer wieder Sitzungen.

---

Es war eine schwere Entscheidung. Aber am 05. November 1983 war alles wieder leicht. Wir gründeten einen Förderverein, dem in der Gründungsversammlung gleich 53 Mitglieder beitraten und einen Jahresbeitrag von DM 1.500,00 sowie Spenden von DM 8.000,00 zeichneten. Das war ein überwältigender Anfang.

Die Sparkasse Hemer kam uns sehr weit entgegen und ein Pächter für die Kfz-Halle war in Geza Krabacs bald gefunden.

---

Dem ersten Vorstand des Fördervereins gehörten an:

*Gundolf Hennemann*  
*Hugo Hesse*

1. Vorsitzender  
Stellvertreter

*Hans Friedrich Wulkopf*  
*Hans Losse*

1. Schriftführer  
Stellvertreter

**Heinz Kraemer  
Hans Neuhaus**

**1. Schatzmeister  
Stellvertreter**

Die Kaufverhandlungen mit Herrn Dürk gestalteten sich problemlos, der notarielle Kaufvertrag wurde am 20. Juni 1984 geschlossen.

---

In der gemeinsamen Vorstandssitzung von BSV und Förderverein am 07.08.1985 sprach der 1. Vorsitzende erstmals von neuem Neubau.

Das Protokoll im Wortlaut:

*"Gundolf Hennemann stellte die Gedanken zur Errichtung eines neuen Schützenheimes auf dem Vorplatz der Diesterwegschule zur Diskussion. Es geht hier vorab um eine Meinungsbildung. Das ganze Projekt ist sehr langfristig zu sehen. Eventuell ist es sinnvoll, sich vorab ein Grundstück auf Erbpacht zu sichern. Die Entscheidung hierüber muss auf der Generalversammlung erfolgen."*

---

Nicht Übermut, sondern sachliche Überlegungen waren der Hintergrund dieser Überlegungen:

1. Ärger mit der Nachbarschaft wegen Lärmbelästigung bei Feiern
  2. keine Ausbaumöglichkeiten an der Altenaer Strasse
  3. Baumängel am Fundament der Baracke
  4. schlechte Luftverhältnisse bei voll besetztem Heim, weil zu niedrig
  5. zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten an einem Standort im Westiger Park bei Vereinsveranstaltungen im Freien, wie Vogelschießen, Dorfabend usw.
  6. Zentrale Lage mitten im Ort
  7. Ausbaumöglichkeiten mit 50 m KK-Schießstand und Hausmeister-Wohnung
  8. Lagermöglichkeiten für Dekorationsmaterial aus der Lamberghalle
  9. Unterbringung der Ari-Kanone und des Vogelschießstandes auf vereinseigenem Grundstück
- 

Auch in der Jahreshauptversammlung am 07. März 1986 fanden diese Überlegungen große Zustimmung.

Seitdem verfolgten beide Vorstände hartnäckig das Ziel:

## ***"Neubau eines Schützenheims im Westiger Park"***

Es verging keine Sitzung ohne dieses Thema zu behandeln.

Nach einem langen Instanzenweg beschloss der Rat der Stadt Hemer am 26.04.1988 dem BSV Westig das Grundstück hinter der Diesterwegschule (vormals Kinderspielplatz) auf Erbpacht zu überlassen.

---

Dann ging es an die Bedarfsplanung. In der Jahreshauptversammlung am 23.März 1990 wurden Planzeichnungen vorgestellt, die Anklang fanden und anschließend zur Bauvoranfrage eingereicht wurden.

Diese wurden am 02.08.1990 positiv beschieden. Nach den Maßen wurde das Grundstück vermessen und am 30.Januar 1992 wurde der notarielle Erbbaurechtsvertrag zwischen der Stadt Hemer und dem BSV 1896 e.V. Westig geschlossen.

Zwischenzeitlich konnten wir das Grundstück an der Altenaer Strasse gewinnbringend verkaufen und hatten das Recht der mietfreien Nutzung bis zum 31.Dezember 1996.

---

Nun war das notwendige Eigenkapital vorhanden; andererseits bestand aber auch Zugzwang. Ein Zurück gab es nun nicht mehr. Der Bauunternehmung Verfuß erteilten wir einen Planungsauftrag. Die fertige Planung lag der Jahreshauptversammlung am 27.03.1992 zur Beschlussfassung vor, die einstimmig zugunsten des Bauvorhabens und der vorliegenden Planung erfolgte.

Zur Baukommission wurden gewählt:

der 1. Vorsitzende Gundolf Hennemann

der 2. Vorsitzende Hans Klein

und der 1. Schatzmeister Heinz Kraemer

Der endgültige Bauantrag, Zuschussanträge an Behörden und Sportbund, Verhandlungen mit Lieferanten und Baufirmen erforderten einen gewaltigen Zeitaufwand, viel Geduld, aber auch eine Menge Hartnäckigkeit.

Den ersten Spatenstich konnten *König Wolfgang I. Kramer* und *Königin Annette I. Hennemann* anlässlich des jährlichen Vogelschießens am 03.09.1993 machen. Die Grundsteinlegung am 04.Dezember 1993 fiel in die Regentenzeit von *König Konrad I. Beste* und *Königin Agnes I. Jostmann*.

Die Bauleitung und Bauaufsicht hatte unser Ehrenmitglied Hans Klein übernommen. Bereits am 19.Februar 1994 wurde Richtfest gefeiert.

---

Zum Dorfabend und Vogelschießen 1994 konnte der Rohbau genutzt werden. Vor diesen Veranstaltungen waren die Außenanlagen durch die 1. Kompanie hergestellt worden, so dass die Spuren der Baustelle beseitigt waren. Ein festes Dach und Schutz vor dem nass-kalten Wetter sorgten für großen Andrang und Ausdauer der Schützen wie auch der Gäste bis in den frühen Morgen.

---

Nun ging es mit Eigenleistungen an den Innenausbau. Viele Schützenkameraden packten mit an, doch ging es nicht ohne fachlich qualifizierte Spezialisten. So wurde die gesamte Elektro-Installation von der 2. Kompanie unter Leitung von Rainer Kramer und Gerhard Giebels erbracht.

Für die Wasser- und Heizungs-Installation zeichnete sich Andreas Dixel unter Hilfe seiner ARI-Kameraden verantwortlich.

Den gesamten Innenausbau konnten wir Leo Krämer übertragen, der unter Mitarbeit von ARI-Kameraden (hier ist besonders Willi Fischer zu erwähnen) unermüdlich wirkte.

Die 3. Kompanie hatte die Malerarbeiten übernommen, jedoch musste erkannt werden, dass ohne fachliche Leitung und den persönlichen Einsatz von Malermeister Heinrich Faulstich die Arbeiten nicht so zügig fortgeschritten wären.

---

Unser Wappen an der Stirnseite des Saales stellt das große Können von Heinrich Faulstich unter Beweis.

---

Für Einrichtung und Thekenausbau zeichnete sich Schützenkamerad Heinz Günter Wolff unter Mitwirkung von Fritz König verantwortlich.

---

An dieser Stelle sollte aber auch erwähnt werden, dass unser Schützenkamerad *Georg Meier* durch seinen tragischen, tödlichen Berufsunfall ein großes Loch gerissen hat.

**Als Kompanieführer der 1. Kompanie leitete er die Arbeiten an den Außenanlagen, ebenso wollte er als gelernter Schreiner gemeinsam mit Heinz Günter Wolff die Einrichtung gestalten, wozu es leider nicht mehr kommen konnte.**

---

**Besonderen Einsatz beim Ausbau des Schießstandes stellten *Reinald Westhelle* und *Holger Decker* unter Beweis.**

